



Arbeit für alle. Bestandesaufnahme, Handlungsansätze und Massnahmen zur Weiterentwicklung der begleiteten Arbeit

Matthias von Bergen, Dozent BFH

Fachtagung «Arbeitsintegration neu denken» vom 29. November 2022

► Soziale Arbeit



Haute école
spécialisée bernoise

Rahmenbedingungen der begleiteten Arbeit

- ▶ Überblick über **rechtliche Grundlagen** (wichtige Elemente)
(Grundlage z.B. Rechtsvergleichender Überblick zur Situation in verschiedenen Kantonen, Zürcher 2022)
 - ▶ Bundesgesetz über die Institutionen zur Förderung der Eingliederung von invaliden Personen **IFEG** als Rahmen: verpflichtet Kantone zur Bereitstellung der nötigen Angebote, «institutionen-fokussiert»
 - ▶ **UN-BRK** als Orientierungspunkt
 - ▶ laufende Revisionen zahlreicher **kantonalen Gesetzgebungen**
 - ▶ mehr Selbstbestimmung, Trend zur «Subjektfinanzierung»: bisher v.a. Wohnen
 - ▶ **kaum Aussagen** zu Schnittstellen/**Durchlässigkeit** zwischen ergänzendem und allgemeinen Arbeitsmarkt oder zu **inklusivem Arbeitsumfeld** (Art. 27 UN-BRK)

Finanzierungs- und Steuerungsmodelle: Einblick

Angebotstyp	Ambulante Leistungsangebote/ Begleitung in den resp. im allg. Arbeitsmarkt	Integrationsbetriebe mit Lohn (geschützte Arbeitsplätze/Werkstätten, intern und extern/zentral-dezentral	Integrationsbetriebe ohne Lohn (Beschäftigung und Tagesstruktur sowie unbezahlte Arbeit)
Finanzierungsmodell			
Objektfinanzierung (Beiträge an Institutionen, ohne individuelle Bedarfsermittlung und Leistungsgutsprache)	GR, VD, VS, ZG (Pilotversuch)	BE, GE, ZG, ZH, VD, VS	BE, GE, ZG, ZH, VD, VS
Subjektorientierte Objektfinanzierung (Leistungspauschalen, abgestuft nach Betreuungsbedarf IBB)	AG, FR, GR, LU, SG	BS, BL, AG, LU, GR, SG	BS, BL, AG, LU, GR, SG
Subjektfinanzierung (für Fachleistungen und Leistungen von Arbeitgebenden)	BS (Pilotversuch)		ZH (längerfristig geplant)
		Quelle: Zürcher 2022 sowie Interviews INSOS/BFH mit Schlüsselpersonen der Kantone	

Erkenntnisse und Handlungsansätze: Strategien



- ▶ **Wandel Geschäftsmodelle und Geschäftsfelder der Integrationsbetriebe**
 - ▶ mit Spannungsfeld Integration und Wirtschaftlichkeit umgehen
 - ▶ Dynamik, interne Aufgabenteilung, Rolle Produktionsorientierung, ...
 - ▶ grosses Branchen-Know-how, Verankerung in Wirtschafts- und Sozialräumen: zu aktivierende Potenziale, Partnerschaften
 - ▶ Fachkompetenz Agogik/Unterstützung -> Potenzial, z.B. Job Carving, Job Design in Kooperation mit Arbeitgebern im Wirtschafts- und Sozialraum
 - ▶ Innovationsfähigkeit von Integrationsbetrieben -> neue Geschäftsfelder: Digitalisierung/Onlinehandel, Umweltwirtschaft/Natur, Gesundheit/Soziales (auch: soziale und sozialmedizinische Einrichtungen)
 - ▶ Praxisbeispiele: Kooperationen mit Grossverteilern, Übernahme KMUs (z.B. Druckerei, Gärtnerei/Blumenladen, ...), automatisierte Wäscherei, inklusive Arbeitsräume (Integrationsbetriebe und andere Unternehmen),

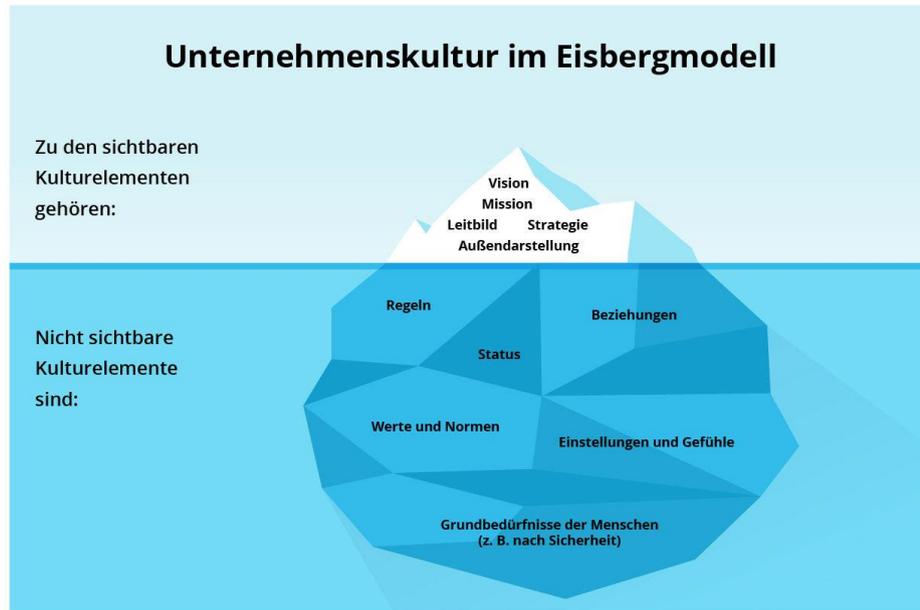
Erkenntnisse und Handlungsansätze: Strategien

- ▶ **Erwartungen der Mitarbeitenden** mit und ohne Behinderung: Generationenwechsel (vgl. z.B. Netzwerk Mitwirkung, Feedbacks Integrationsbetriebe, Studie SUBB)
 - ▶ sinnvolle Arbeit: Beitrag leisten, Zugehörigkeit, Motivation, Teilhabe Arbeitswelt
 - ▶ Gleichstellung, Bezeichnung von Funktionen und Stellen
 - ▶ Entscheidungs-Spielräume, Wahlmöglichkeiten -> unterschiedliche Settings
 - ▶ Entwicklung: Förderung, persönliche Entwicklungsmöglichkeiten; «immer mehr Leute würden sich gerne weiterentwickeln» -> berufliche Weiterbildung, Laufbahnperspektiven
 - ▶ Arbeitsbedingungen, Lohn
- ▶ Gestaltung von Arbeitsumfeldern, Anpassung von Arbeitsabläufen, neue Arbeits- und Kompetenzmodelle

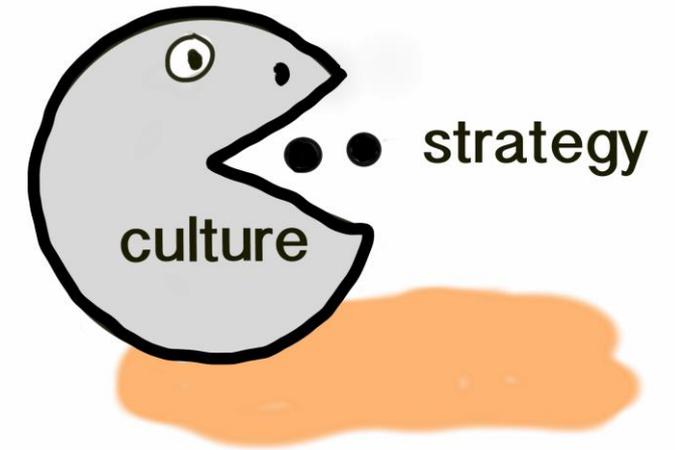
Erkenntnisse und Handlungsansätze: Strukturen

- ▶ **Übergänge** vom ergänzenden in den allgemeinen Arbeitsmarkt bleiben schwierig -> **Förderung Durchlässigkeit**
 - ▶ wenig inklusiver **allgemeiner Arbeitsmarkt**
 - ▶ Sensibilisierung Arbeitgeber:innen, Richtwerte und Transparenzregeln?
 - ▶ Unterstützung von Integrationsbetrieben für Arbeitgeber:innen, «Auffangnetz»
 - ▶ **Integrationsleistungen** an der **Schnittstelle** in den allgemeinen Arbeitsmarkt sind insgesamt schlecht abgegolten (kantonale Gesetzgebungen, IFEG)
 - ▶ Beiträge Kantone, z.B. ambulante Angebote, «inklusive Arbeitsplätze», «supported employment», Integrationspauschalen
 - ▶ Finanzierung von hybriden Arbeitsformen (zwischen Integrationsbetrieb und allg. Arbeitsmarkt), Assistenzleistungen am Arbeitsplatz
 - ▶ Regelungen **IVG**: Risiko des Verlusts der IV-Rente und/oder EL
 - ▶ Flexible Ausgestaltung der IV-Rente, Möglichkeiten der Rückkehr, «Lohnmodelle» (z.B. Lehrlinge: Taggeld wird als Lohn ausbezahlt)

Erkenntnisse und Handlungsansätze: Kultur



**Culture eats strategy
for breakfast.**
- Peter Drucker



- ▶ Kulturen in Organisationen verändern sich langsam, **kultureller Wandel** ist wichtig und nötig: Gleichstellung, Respekt, «was trauen wir den Menschen zu?»
 - ▶ kontinuierliche Arbeit an den Haltungen
 - ▶ Fachliche Weiterbildung von Mitarbeitenden mit und ohne Behinderungen

Ausblick

- ▶ **Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen/Finanzierungssysteme, auch im Bereich Arbeit**
 - ▶ **Föderalismus als Labor:** Lernen von Erfahrungen mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen, Innovationen (auch) in rigiden Umfeldern - wie geht das?
- ▶ **Kooperationen ...**
 - ▶ **zwischen Kantonen, Vertreter:innen von Menschen mit Behinderungen und Integrationsbetrieben** -> regulative Rahmenbedingungen
 - ▶ **mit Vertreter:innen von Menschen mit Behinderungen** -> Angebotsentwicklung
 - ▶ **mit weiteren Akteuren aus den Wirtschafts- und Sozialräumen** -> Angebotsentwicklung, im Wirtschafts- und Sozialraum denken! -> Potentiale Sozialunternehmen
 - ▶ **zwischen Integrationsbetrieben**

Ausblick



Foto: sebit aargau

EINFACH MAL MACHEN!